

Ein offener Brief aus dem Sozialdienst für Flüchtlinge an das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium

Seit dem Einzug der ersten Männer in die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Sielmingen ist nun bereits ein Jahr vergangen. Seitdem hat sich einiges verändert. Die Anzahl der Bewohner ist gestiegen, mittlerweile wohnen rund 150 Männer in dem dreistöckigen Gebäude – überwiegend in Vier-Bett-Zimmern. Die Zimmer mussten fast ausnahmslos voll belegt werden, was bedeutet, dass die Flüchtlinge keinerlei Rückzugsmöglichkeiten haben und soziale Spannungen nicht ausbleiben. Die Bewohner stammen nunmehr aus 14 verschiedenen Ländern, ein Großteil der Männer kommt aus den Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens: Syrien, Irak und Afghanistan. Insgesamt ist im Jahr 2014 die Zahl der Asylantragstellungen stark angestiegen, so dass die Wartezeit auf die Anhörung (als Grundlage zur Entscheidung über das Asylverfahren) weiterzugenommen hat. Diese Ungewissheit verlängert die ohnehin schon lange Wartezeit, was immer wieder zu psychischen Einbrüchen aufgrund der ungeklärten Zukunftsperspektiven führt. Vorrangig behandelt wurden die Anträge von syrischen Flüchtlingen, hier lag die Anerkennungsquote bzw. Abschiebeverbot bei nahezu 90%. Doch für jemand, der seine Frau und Kinder inmitten eines Krieges weiß, ist auch die verkürzte Wartezeit quälend lang. Einige syrische Männer, die eine dementsprechende Anerkennung erhielten, konnten ihre Familien in Sicherheit nach Deutschland bringen, dabei brauchen die Betroffenen verstärkt Unterstützung bei den verschiedenen bürokratischen Abläufen (z.B. bei Jobcenter/Ausländerbehörde/Krankenkasse/Einwohnermeldeamt/Botschaften in der Türkei oder Libanon/Wohnungssuche/Anmeldungen zu Sprachkursen/Kindergarten/Schulen usw.)

Da die anerkannten Flüchtlinge mit dem Auszug aus der Gemeinschaftsunterkunft eigentlich aus der Betreuung des Sozialdienstes ausscheiden, sind die ehrenamtlich engagierten AK-Mitglieder oftmals bis an die Belastungsgrenze bei diesen umfassenden Anforderungen miteingebunden. Dieses Netzwerk an Helferinnen und Helfern engagiert sich in vielfältiger Weise in der Unterstützung der Flüchtlinge.

In Zusammenarbeit bzw. als Teil des Ehrenamtskreises Filderstadt trägt das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium in unmittelbarer Nachbarschaft von der ersten Stunde an maßgeblich dazu bei, dass die Flüchtlinge konkrete Hilfen erfahren, sei es durch das Anbieten erster Sprachkurse, dem Aufbau der Kleiderkammer, Sammeln von Sachspenden, Betreuung eines Stands bei unserem Sommerfest oder den ersten Begegnungen mit neuen Bewohnern bei dem traditionellen Willkommensgruß durch SchülerInnen und Lehrende.

Für dieses große Engagement möchten wir uns ganz herzlich bei allen Schülern, Eltern, Lehrern und dem Schulleiter des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums bedanken.

Vielen Dank!

2.11. 2014, Christine Kircher (in Vertretung für Frau Lippmann) und Sonja Sambeth-Weber von der AWO-Esslingen, Sozialdienst für Flüchtlinge.